

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinste Seite 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Seite 30 Pfennige.

Sernsprecher Nr. 210.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

59. Jahrgang.

Nr. 276.

Donnerstag, den 28. November

1912.

Das Königliche Ministerium des Innern hat der gewerblichen Zeichenschule hier mitgeteilt Verordnung vom 23. Oktober 1912 die Bezeichnung

Gewerbeschule zu Eibenstock

ertheilt.

Die neue Schulordnung wird nachstehend bekannt gemacht.

Stadttrat Eibenstock, den 26. November 1912.

Ordnung für die Gewerbeschule zu Eibenstock.

§ 1.

Unternehmer und Aufsicht.

Die Gewerbeschule zu Eibenstock ist ein Unternehmen des Stadtrates zu Eibenstock im Sinne des Gesetzes vom 3. April 1880.

Sie ist aus der im Januar 1900 begründeten gewerblichen Zeichenschule hervorgegangen und steht unter Aufsicht des Stadtrates zu Eibenstock sowie unter Oberaufsicht des Königlichen Ministeriums des Innern.

§ 2.

Zweck.

Der Zweck der Gewerbeschule ist die Ausbildung von Lehrlingen und Gehilfen in den für das praktische Leben und den künftigen Beruf nutzbringenden Unterrichtsfächern.

§ 3.

Verwaltung.

Die Verwaltung der Gewerbeschule liegt dem Gewerbeschulausschusse ob. Dieser ist ein gemischter ständiger Ausschuss im Sinne von §§ 121 ff. der revidierten Städteordnung. Er besteht aus:

- 1 Ratsherrn,
- 1 Stadtverordneten,
- 1 vom Vorstande des Handwerkervereins zu bestimmenden Vorstandsmitglied,
- 1 dem jeweiligen Leiter der Gewerbeschule.

Die Zusammensetzung und Wahl des Ausschusses ordnet der III. Nachtrag zum Ortsstatute vom 2. August 1909.

§ 4.

Schulleiter.

Die Leitung der Schule, ihre Aufsicht und Zucht liegt in der Hand des Schulleiters, der dem Gewerbeschulausschusse dienstlich unterstellt ist. Er hat am Schlusse des Schuljahres dem Ausschusse einen ausführlichen schriftlichen Schulbericht zu erstatten.

§ 5.

Unterricht.

Der Lehrgang ist dreijährig.

Die wöchentliche Stundenzahl wird für die Schüler, die einer zeichnerischen Ausbildung bedürfen, auf mindestens 8, für die übrigen auf mindestens 6 festgesetzt.

Die Unterrichtszeit, die Unterrichtsfächer und die Verteilung des Unterrichts werden durch den Stunden- und Lehrplan festgelegt und richten sich nach den vom Königlichen Ministerium des Innern aufgestellten Grundsätzen vom 15. Juni 1911 — 1076 III F —.

§ 6.

Aufnahme der Schüler.

Wer die Aufnahme in die Gewerbeschule begehrt, muß nachweislich das Ziel der Volksschule erreicht haben.

Der Besuch der Gewerbeschule befreit von der Verpflichtung zum Besuche der allgemeinen Fortbildungsschule. — Verordnungen des Königlichen Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts vom 18. April 1901 — Nr. 1065 C — und des Königlichen Ministeriums des Innern vom 30. April 1901 — Nr. 350a III F —. Diese Befreiung eines Schülers erlischt, wenn er vor Ablauf der vollen dreijährigen Unterrichtszeit aus der Gewerbeschule austritt oder ausgeschlossen wird.

Der Schulleiter hat die Aufnahme und den Austritt von Schülern, die der allgemeinen Fortbildungsschulpflicht noch unterliegen, ungesäumt dem Schulausschusse des Wohnortes des Schülers mitzuteilen.

Die Schüler verpflichten sich durch ihren Eintritt in die Gewerbeschule, diese drei Jahre lang zu besuchen. Nur wenn maßgebende Gründe vorliegen, ist ein früherer Austritt zulässig; doch ist der Austritt im allgemeinen nur am Schlusse des Schuljahres statthaft. Tritt ein Schüler während des Schuljahres ohne einen vom Gewerbeschulausschusse gebilligten Grund aus, so ist das Schulgeld für das volle Schuljahr weiter zu bezahlen.

§ 7.

Schulgeld.

Das Schulgeld beträgt für die einer zeichnerischen Ausbildung bedürftigen Schüler jährlich 8 M., für die übrigen jährlich 6 M. Es wird in vierteljährlichen Teilzahlungen im voraus erhoben. Für auswärts wohnende Schüler kann das Schulgeld um die Hälfte erhöht, für Reichsausländer kann es verdoppelt werden.

Besonders bedürftigen Schülern kann auf Ansuchen das Schulgeld vom Gewerbeschulausschusse erlassen werden.

Schuldirekte werden wie rückständige Gemeindeabgaben beigezogen.

§ 8.

Beschaffung der Lehrmittel.

Die Schüler und ihre gesetzlichen Vertreter sind verpflichtet, die von der Schulleitung oder von den Lehrern zu Unterrichtszwecken geforderten Bücher und Zeichengeräte zu beschaffen.

§ 9.

Schuljahr, Ferien.

Das Schuljahr beginnt am Tage der Aufnahme und schließt am Prüfungstage. Die Ferien richten sich nach den Ferien in höheren Lehranstalten. Die Weihnachtsferien beginnen am 15. Dezember und dauern bis mit 2. Januar.

§ 10.

Zeugnisse, Verletzung.

Zu Ostern werden den Schülern Zeugnisse über Verhalten, Fleiß und Leistungen ausgestellt. In den Zeugnissen sind auch Angaben über den Schulbesuch zu machen. Die Zeugnisse sind von dem Arbeitgeber oder dem gesetzlichen Vertreter des Schülers zu unterschreiben und an die Schulleitung zurückzugeben. Nach vollendetem Schulbesuch erhalten die Schüler unentgeltlich ein Entlassungszeugnis ausgehändigt.

Hat ein Schüler für die Leistungen in zwei Unterrichtsfächern die Zensur „ungenügend“, so kann er nicht in die höhere Klasse aufrücken.

§ 11.

Schulprüfung, Entlassung, Ausstellung der Schülerarbeiten.

Am Ende jedes Schuljahres findet eine öffentliche Prüfung der Schüler, verbunden mit Zeugnisausstellung und Entlassung der abgehenden Schüler, sowie eine öffentliche Ausstellung der Schülerarbeiten statt.

§ 12.

Verhalten der Schüler und Strafmittel.

Die Schüler haben sich innerhalb und außerhalb der Gewerbeschule eines gefitteten Verhaltens zu befleißigen.

Soweit sie noch im fortbildungsschulpflichtigen Alter stehen, haben sie während der dreijährigen Schulzeit die vorgeschriebene Schülermütze zu tragen.

Die Räume des Schulhauses und die darin befindlichen Gegenstände sind vor Beschädigung zu bewahren. Wer Schaden anrichtet, hat nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen für ihn einzustehen.

Den Anordnungen der Lehrer ist unbedingt Folge zu leisten.

Die Teilnahme an Vereinen usw. ist Schülern nur nach vorheriger Genehmigung des Schulleiters gestattet.

Den fortbildungsschulpflichtigen Besuchern der Gewerbeschule ist der Besuch öffentlicher Tanzbelustigungen sowie solcher Schaulustigungen, welche die sittliche Reinheit gefährden, desgleichen der Besuch von Versammlungen, die sich mit öffentlichen Angelegenheiten beschäftigen, verboten.

Als Strafmittel können zur Anwendung kommen:

- 1) Verweis vom dem Lehrer,
- 2) Arbeiten während der sonntägigen Freizeit in der Schule unter Aufsicht, jedoch im Einzelfalle nicht über die Dauer von einer Stunde,
- 3) Verweis vom dem Schulleiter im Beisein des Lehrers oder vor den Schülern der Klasse,
- 4) Strafstunde,
- 5) Verweis durch den Vorsitzenden des Gewerbeschulausschusses unter Androhung der Ausschließung aus der Gewerbeschule,
- 6) Ausschluß aus der Gewerbeschule.

Die Strafen unter 1 und 2 werden vom Lehrer, die unter 3 und 4 vom Schulleiter und die unter 5 und 6 vom Gewerbeschulausschusse verhängt.

Die Strafen unter 4, 5 und 6 werden den Eltern oder Erziehern und dem Lehrer des Schülers mitgeteilt.

Für jede Strafstunde ist von dem betreffenden Schüler eine Gebühr von 25 Pfg. zu bezahlen.

§ 13.

Schulverräumnisse.

Verpätungen und Verräumnisse der Unterrichtsstunden sind gehörig zu entschuldigen, Verräumnisse stets durch Bescheinigung des Lehrers oder Erziehers. Als Entschuldigungsgrund für Schulverräumnisse gilt in der Regel nur Krankheit des Schülers oder bedenkliche Erkrankung in der Familie des Lehrers oder Arbeitgebers.

Unentschuldigte oder ungerechtfertigte Verräumnisse sind dem Gewerbeschulausschusse anzuzeigen, der sie dem Stadtrate zur Bestrafung mitteilt.

Unentschuldigte oder ungerechtfertigte Verräumnisse können an dem fortbildungsschulpflichtigen Besucher mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder Haft bis zu 8 Tagen geahndet werden.

Die gleiche Strafe kann gegen Lehrerinnen und Arbeitgeber verfügt werden, wenn sie ihre fortbildungsschulpflichtigen Lehrlinge oder Arbeiter vom Besuche der Schule ohne Entschuldigung oder ohne genügenden Grund zurückhalten.

Bei wiederholten Schulverräumnissen hat die Ausschließung des Schülers aus der Gewerbeschule zu erfolgen.

§ 14.

Änderung der Schulordnung.

Jede Änderung dieser Ordnung bedarf der Genehmigung des Königlichen Ministeriums des Innern.

§ 15.

Inkraftsetzung der Ordnung, Aufhebung älterer Bestimmungen.

Gegenwärtige Ordnung tritt mit der öffentlichen Verkündung in Kraft. Hierdurch verlieren das Regulativ der gewerblichen Zeichenschule zu Eibenstock vom 15. März 1902 und der I. Nachtrag dazu vom 14. Mai 1903 ihre Gültigkeit.

Eibenstock, den 26. August 1912.

Der Stadttrat.

(Egl.) **Seffe.**
No. 1580 IV.

Die Stadtverordneten.

(Egl.) **Sakfurther.** W.

Die Ordnung für die Gewerbeschule zu Eibenstock vom 26. August 1912 ist vom Königlichen Ministerium des Innern mit Verordnung vom 23. Oktober 1912 — 1895 III F — genehmigt worden.

Zwickau, den 18. November 1912.

Königliche Kreishauptmannschaft.

(Egl.)

Fraustadt.

Wfr.

folten in der Restauration „Höfengrund“ in Sofia folgende daselbst eingestellte Sachen

nämlich: 1600 Stück Zigarren, ein Kleiderschrank und ein Sofa an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden.
Eibenstock, den 27. November 1912.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

Aufgehoben ist nicht aufgehoben.

Gestern kamen aus dem europäischen Blätterwald, soweit die offiziöse Inspiration reichlich, beruhigende Meldungen über den Stand der Dinge. Ob diese Beschwichtigungsvorläufe einen besonderen Wert haben, kann stark in Zweifel gestellt werden. Wohl ist ein unmittelbarer Ausbruch von Feindseligkeiten vor Abschluß der Friedensverhandlungen am Balkan nicht zu befürchten, weil Serbien vorher nicht mit bestimmten Erklärungen aufzutreten will. Dadurch ist die Angelegenheit aber nur aufgehoben, aufgehoben ist sie nicht; denn die Stimmung in Wien sowohl wie in Belgrad ist nach wie vor die gleiche, und daran ändert auch nichts die Mitteilung, daß Adrien-Wächter an eine Balkankonferenz in Deutschland (von der man bislang kein Sterbenswort gehört hat) nicht denkt. Uns wird gemeldet:

Berlin, 26. November. Von autoritativer Seite geht dem Hirsch'schen Teleg.-Bureau folgende Information zu: Die Nachricht des Korrespondenten des „Echo de Paris“ in London, daß der Staatssekretär von Adrien-Wächter den Wunsch habe, im Falle einer internationalen Konferenz über die Balkanfrage diese Konferenz in Berlin stattfinden zu lassen, ist falsch. Es besteht gar nicht der Wunsch, eine Konferenz abzuhalten, und es würde auch allen Gespögenheiten Deutschlands widersprechen, wenn dieses hierzu die Initiative ergreifen würde. Ob in England ein dringender Wunsch nach einer Konferenz besteht, erscheint zweifelhaft. Sicher ist jedenfalls, daß England an der Erhaltung des Friedens mitzuarbeiten bestrebt ist und daß die Serben von englischer Seite keinerlei Ermunterung erfahren.

Daß nach wie vor die größte Spannung zwischen den beiden zunächst engagierten Völkern, Oesterreich-Ungarn und Serbien, besteht, beweisen die nachstehenden Meldungen:

Wien, 26. November. Nach Privatmeldungen aus Belgrad hat der Ministerpräsident Pasitsch dem Redakteur der „Politika“ erklärt: Wir sind fest entschlossen, in der Hafensfrage nicht nachzugeben. Wenn vom Nachgeben die Rede sein soll, so kann sich dies nur auf Oesterreich beziehen. Wir werden unseren Standpunkt in der Hafensfrage mit den Waffen in der Hand durchsetzen.

Wien, 26. November. Während die „Neue Freie Presse“ unter Berufung auf die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ jede Gefahr behoben sieht, schreiben alle inspirierten Blätter, daß die Lage unverändert ernst und durch die Verhandlung des Konsuls Edl neuerdings sogar verschärft sei. Von einer Absicht Oesterreichs, die Regelung der Adriafrage bis zur Diskussion sämtlicher Balkanfragen aufzuschieben, wird nirgends gesprochen.

Wien, 26. November. Nach privaten Meldungen aus Krakau dauern die Mobilisierungen in Rußland mit verdoppelter Schnelligkeit fort. Hier eingetroffene Reisende berichten, daß in ganz Rußland-Polen die polnischen Regimenter gegen Ende der vorigen Woche zur Grenze nach dem Kaukasus entsandt wurden. Der Personen- und Frachtenverkehr ist auf der Linie Odesja-Warschau auf ein Mindestmaß herabgesetzt. Tag und Nacht verkehren Militärzüge in der Richtung gegen die Grenze.

Am besten charakterisiert die Lage aber wohl die Meldung von der Unterdrückung jedes Nachrichtenmaterials aus dem von der Zensur noch nicht betroffenen deutschen Reich:

Wien, 26. November. Der Staatsanwalt hat die hier eingetroffenen deutschen Blätter „Leipziger Tageblatt“, „Berliner Tageblatt“, „Breslauer Zeitung“, „Hamburger Fremdenblatt“ und „Münchener Neueste Nachrichten“ konfisziert.

Ganz ohne Lichtblicke läßt uns die gegenwärtige Situation indessen doch nicht. Ein Konfliktstoff zwischen Oesterreich und Serbien scheint aus dem Wege geräumt zu sein damit, daß der Konsul Prochaska in Uesküb eingetroffen sein soll:

Belgrad, 26. November. Nach einem Telegramm aus Uesküb ist der österreichisch-ungarische Konsul Prochaska dortselbst eingetroffen und hatte mit dem österreichischen Konsul Edl eine Unterredung.

Budapest, 26. November. Prochaska schilderte Edl gegenüber eingehend die Abenteuer, die er in der letzten Zeit bestehen mußte. Infolge seiner Schilderungen begibt sich Konsul Edl nach Przrend, um festzustellen, welche Umstände Prochaska verhinderten, Nachricht zu geben.

Wien, 26. November. Ueber den Inhalt der Mitteilungen, die Konsul Prochaska zu machen hat, ist noch nichts bekannt. Der weitere Verlauf dieser Angelegenheit wird davon abhängen, welche Aufklärungen Konsul Prochaska geben wird, durch welche Umstände er Wochen hindurch verhindert war, dem Wiener Auswärtigen Amte Nachricht über sein Befinden zu geben.

Zwischen den Balkanstaaten haben die Waffenstillstandsverhandlungen nunmehr begonnen:

Konstantinopel, 26. November. In Bezug auf die Waffenstillstandsverhandlungen meldet der offiziöse Jdam: Nachdem gestern Rasim Pascha die türkischen und Sadow die bulgarischen Delegierten vorstellte, begann die erste Verhandlung, wobei die Bulgaren als Hauptbedingung die Uebergabe Adrianopels forderten. Die Türken schlugen diese Forderungen kategorisch ab.

Konstantinopel, 26. November. Die Waffenstillstandsverhandlungen wurden nach 3 Uhr unter-

brochen und auf heute vormittag vertagt. Türkische Unterhändler waren der Handelsminister Reschid und der Oberst Ali Rifa.

Paris, 26. November. Im Beisein der Gesandten Serbiens, Griechenlands und Montenegros fand gestern in Sofia ein höchst wichtiger Ministerrat statt, dessen Beschlüsse sofort den bulgarischen Bevollmächtigten nach Tschataldscha telegraphiert wurden. Es heißt, daß die in den ersten bulgarischen Forderungen bestimmte türkisch-bulgarische Grenzlinie eine erhebliche Abänderung zugunsten der Türkei erhalten soll. Sollte Rumänien die Kandidatur des Sohnes des rumänischen Thronfolgers für Albanien ablehnen, so läme, wie hier versichert wird, ein italienischer Prinz oder ein belgischer Prinz oder General in Frage. Die letzte Annahme ist nicht recht verständlich. Es gibt weder einen belgischen Prinzen noch einen General, der in Betracht kommen könnte, wohl aber machen gewisse politische Kreise in sehr eifriger Weise Propaganda für eine Kandidatur des in Brüssel lebenden Prinzen Viktor Napoleon.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Die Vermählung der Prinzessin von Fürstenberg. Der Kaiser traf mit Gefolge am Dienstag um halb 10 Uhr in Donaueschingen ein, um an der Vermählung der Prinzessin von Fürstenberg mit dem Fürsten Windischgrätz teilzunehmen. Um 10 Uhr fand im Schlosse die Ziviltrauung statt, der sich um 11 Uhr die kirchliche Trauung unter großem Gepränge anschloß.

Interpellationen im Reichstage. Interpellationen über die auswärtige Lage sind dem Reichstag unmittelbar bei seiner Wiedervereinigung zugegangen. Die Sozialdemokraten fragen den Reichszkanzler, ob er bereit sei, über die Stellung der verbündeten Regierungen zu den internationalen Fragen Auskunft zu geben? Die Nationalliberalen möchten gleichfalls über die internationale Lage Auskunft haben und fragen insbesondere nach den Richtlinien der deutschen Orientpolitik.

Ein Sensationstag in Berlin. Berlin besand sich am Montag in einer geradezu fieberhaften Aufregung. Die wildesten Nachrichten jagten umher und in den Restaurants und Cafés wurden die abenteuerlichsten Gerüchte verbreitet. Der Weltkrieg sollte nahe bevorstehen. Die einen wollten wissen, daß Deutschland schon mobilisiere, die Grenzkorps sollten bereits auf Kriegsfuß gebracht sein, andere wollten sogar schon gehört haben, daß auch unsere Garden ihre Kadres aufgefüllt hätten. Andere wiederum erzählten sich, daß auch unsere Flotte sich anschide, die Reservisten einzuziehen. Alle diese Gerüchte waren natürlich erfunden und es ist nur tief zu bedauern, daß sie weiter teleportiert wurden.

Rußland.

Audienz des österreichischen Botschafters beim Zaren. Nach einer Petersburger Meldung hat am Dienstag Kaiser Nikolaus den österreichischen Botschafter Grafen von Thurn-Balassini in Jarstkoje-Selo in Audienz empfangen. Diese Audienz hätte, so wurde in Petersburg erzählt, schon vor der Reise des Zaren nach Spala stattfinden sollen, wurde jedoch verschoben. Nach einer anderen Version wird der Botschafter erst im Laufe der Woche vom Zaren empfangen werden.

Russische Kreditforderungen. Das Marineministerium wird in der Reichsbuma einen Gesetzentwurf einbringen, betreffend die Bewilligung folgender Kredite für das Jahr 1913 auf Grund des Gesetzes des sogenannten „kleinen Schiffbauprogramms“: 103 Millionen Rubel für Schiffsbauten, 47 Millionen für Bewaffnungszwecke, 29 Millionen für Hafenausbauten, 26 Millionen für Indiensthaltung der Schiffe.

Am 29. November wird hier eine Konferenz der Vertreter von Eisenbahnen u. Reedereien eröffnet werden, die an der direkten internationalen Verkehrsverbindung beteiligt sind. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Frage einer Tarifierhöhung für Spiritus, der nach den Orienthäfen bestimmt ist und auf ausländischen Dampfern exportiert wird.

Vertliche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 27. November. Auf der vom Geflügelzüchterverein in Bschorlau veranstalteten allgemeinen Geflügelstellung erhielt u. a. Herr Ernst Restmann-Eibenstock zweimal einen 1. Preis und Ehrenpreis und Herr Arthur Restmann, ebenfalls von hier einen 2. Preis und Ehrenpreis. Außerdem erhielten 2. Preise und Ehrenpreise die Herren Adolf Hedel und Ernst Bretschneider, beide aus Hundshäbel.

Eibenstock, 27. November. Wir machen an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß es sich empfiehlt, für die auswärts geborenen, Oftern 1913 schulpflichtig werdenden Kinder jetzt schon die Geburtsurkunde bei dem betr. Standesamte und den Taufschein bei dem betr. Pfarramte ausstellen, bez. in den Familienkammern den erforderlichen Eintrag bewirken zu lassen. Für alle Kinder, sowohl für die hier als auch auswärts geborenen, ist das Zeugnis über die 1. Impfung beizubringen. In Frage kommen die Kinder, deren Geburt innerhalb der Zeit vom 1. Juli 1906 bis 30. Juni 1907 gelegen ist. Die Anmeldungen, zu denen noch durch amtliche Bekanntmachung eingeladen werden wird, finden voraussichtlich in der 1. Hälfte des Dezembers statt.

Carlsfeld, 27. November. Kommen den Sonn-

tag, den 1. Advent, findet abends 8 Uhr im Gasthose „zum grünen Baum“ die winterliche Hauptversammlung des Frauenvereins statt. Der Hauptpunkt der Tagesordnung ist die Beschlußfassung über die diesjährige Weihnachtsbescherung. Wie alljährlich, so sollen auch heuer Arme und Bedürftige unseres Ortes durch Gaben mannigfacher Art unterstützt und erfreut werden.

Leipzig, 26. November. Der Verband deutscher Gewerbe- und Kaufmannsgehilfen wird im nächsten Jahre aus Anlaß der Internationalen Bauausstellung Leipzig 1913 hier tagen. Ferner wird der Ausschuss des württembergischen Feuerwehverbandes der Ausstellung einen korporativen Besuch abstatten.

Großenhain, 26. November. Der Ein- und Ausbrecher Nagel, der vor kurzer Zeit in Hohenleipisch bei Eiterwerda im dortigen Pfarrhause bei einem Einbruchsdiebstahl den Pfarrer durch mehrere Revolverschüsse schwer verletzt und am selben Tage in Schönfeld bei Großenhain den Gendarm Horn ebenfalls durch Revolverschüsse schwere Verletzungen beibrachte, fuhr am Sonntag nach dem Kieselgute Osdorf bei Großlichterfelde, wo er vermutlich einen Einbruch ausführen wollte. Er wurde aber von zwei Gendarmen erkannt und verhaftet. Nagel wurde vor einigen Jahren zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt, kam dann in eine Irrenanstalt, wo er vor einiger Zeit ausbrach. In letzter Zeit hielt er sich in Großlichterfelde auf.

Oschag, 26. November. Bei den heutigen Stadtverordnetenwahlen wurden sämtliche bürgerlichen Kandidaten mit großer Mehrheit gewählt.

Mittweida, 26. November. Von einem schweren Geschick ist eine hiesige Familie betroffen worden. Deren 1 1/2 Jahre altes Töchterchen nahm in einem Augenblick, als es unbeaufsichtigt war, ein unter dem Kuchentisch stehendes Gefäß, in welchem sich Lehnatron befand, und trank daraus. Trogdem bald ärztliche Hilfe zur Stelle war, ist das bedauernswerte Kind nach einigen qualvollen Stunden gestorben.

Glauchau, 27. November. Da die bei der Firma A. Fierntanz u. Ehret in Glauchau ausständigen Arbeiter die Beschäftigung nicht wieder aufgenommen haben, trat mit heute Dienstag abend der bekanntgegebene Beschluß der Konvention sächsisch-thüringischer Färbereien, wonach nun sämtliche Betriebe der ihr angehörenden Firmen zu schließen sind, in Kraft. In Frage kommen Färbereibetriebe in Greiz, Gera, Nplau, Reichenbach, Weida, Merane und Glauchau, die insgesamt etwa 9000 Arbeiter beschäftigen.

Johannegeorgenstadt, 26. November. Der Vorsitzende des Kreises Westergebirge im Ski-Verband Sachsen, Herr Amtsrichter Dr. Blas in Johannegeorgenstadt, beruft die Mitglieder des Kreises Westergebirge nebst Gästen zu einem Zusammenkommen für Sonntag, 1. Dezember, auf den Auerberg. Von 11 Uhr ab findet gemeinsames Mittagessen statt, dem sich ein Besuch der Skihütten des Skiklubs Eibenstock in Carlsfeld und des Akademischen Sportklubs Leipzig bei Johannegeorgenstadt anschließt. Die Schneeverhältnisse sind sehr gut, Sportzüge verkehren. Ein weiteres Zusammenreffen wird nach einigen Wochen auf dem Fichtelberg stattfinden.

Der Landesverband Sachsen des Deutschen Wehvereins. Am 10. März d. J. wurde im alten Saale des Stadtverordneten-Kollegiums zu Dresden, in Gegenwart des Herrn General Krüm, der Landesverband Königreich Sachsen des Deutschen Wehvereins aus der Taufe gehoben. Dem Vorstand gehören die Herren Stadtrat Dr. Hopf-Dresden als erster Vorsitzender, Major a. D. Schulz-Trinius-Leipzig als zweiter Vorsitzender und Oberleutnant a. D. von Brause-Dresden als Geschäftsleiter und Schatzmeister an. 15 Ortsgruppen mit 3000 Einzelmitgliedern und 21 Korporationen, etwa 15000 Mitglieder umfassend, sind seit jenem Zeitpunkte ins Leben gerufen worden. Wahrscheinlich ein schlagender Beweis für die Volkstümlichkeit, welche sich der Deutsche Wehverein in dieser kurzen Zeit in unserem Sachsenlande erworben hat. Ortsgruppen bestehen in Bautzen, Chemnitz, Döbeln, Dresden, Freiberg, Großenhain, Laubegast, Leipzig, Meißen, Plauen i. V., Riesa, Rochwitz, Rotthentirchen, Wurzen und Zwickau. Sachsens Haupt- und Residenzstadt Dresden marschiert mit 1000 Einzelmitgliedern und 7 Korporationen, hinter denen 7000 Personen stehen hierbei an der Spitze. In nächster Zeit werden höchstwahrscheinlich Annaberg i. Erzgeb., Eibenstock, Glauchau, Hohenstein-Ernstthal, Mittweida, Reichenbach i. V. und Zittau die Geburtsstätten neuer Ortsgruppen werden. Der Landesverband Sachsen wird aus der patriotischen Stimmung, welche die letzten Kaisermandover auf sächsischen Gefilden im Volke auslösten, Nutzen ziehen und energisch darauf hinarbeiten, daß auch die Masse der handarbeitenden Bevölkerung, die im deutschen Reichshause zu Berlin leider überwiegend regierungsfreundlich vertreten ist, im Inneren des Herzens aber gottlob noch gut deutsch denkt, für die Bestrebungen des Deutschen Wehvereins gewonnen wird. Zur Förderung namhafter vaterländischer Gesinnung wird daher von der Ortsgruppe Dresden angestrebt, am Tage der Reichsgründung und am Sedantage volkstümliche Feiern zu veranstalten, die aus schwächlicher Rücksichtnahme auf die Gefühle unserer Nachbarn jenseits der Vogesen unserem Volke vorenthalten wurden.

Amliche Mitteilungen aus der 52. Sitzung des Stadtrates zu Eibenstock vom 21. November 1912.

Anwesend: 5 Ratsmitglieder. Vorsitzender: Herr Bürgermeister Hoffe, Ritter pp.

- Ohne Gewähr für daraus abgeleitete Rechte. —
- 1) Die eiserne Brücke über die Mulde in der Nähe des unteren Bahnhofes Eibenstock soll im nächsten Frühjahr neu angefertigt werden. Der Rat vergibt die nötig werdenden Anstreicherarbeiten auf Grund der vorliegenden Anschläge.
- 2) Die Ausführung verschiedener Ausbesserungsarbeiten im Industriegebäude wird nach einem Vorschlage des Industrieschulsausschusses genehmigt.
- 3) Ueber die Bearbeitung eines Bauungsplanes für das nördliche Stadtgebiet und über die Bedung der entstehenden Kosten liegen Vorschläge des Bauauschusses vor, die vom Rate im allgemeinen angenommen werden. Von Plan soll das Stadtbaumeister bearbeitet. Soweit es zur Veranschaulichung der Arbeiten nötig ist, will man für die Geländeaufnahmen einen Geometer hinzuziehen.

- 1) Auf Antrag und auf Kosten eines Anliegers ist die Schloße im südlichen Teile der Pestalozzistraße um ein Stück zu verlängern.
- 2) Für die planmäßige Herstellung der vorbezeichneten Straße wird eine erste Kostenrate in den Haushaltungsplan für das Jahr 1913 eingestellt.
- 3) Für die Ausführung des geplanten Fußweges längs des Friedhofes an der Schnebergerstraße hat die königliche Straßenbauverwaltung Bedingungen gestellt, die den ursprünglich veranschlagten Bauaufwand verteuern. Die Bedingungen müssen bei der besonderen Sachlage angenommen werden.
- 4) Auf Anregung des Stadtverordnetenkollegiums sollen 4 neue Anschlagstellen in verschiedenen Gegenden der Stadt errichtet werden. Die Kosten sind in den nächstjährigen Haushaltungsplan einzustellen. Der Entwurf des Haushaltungsplans für die Gewerbeschule auf das Jahr 1913 wird nach dem Vorschlage des Gewerbeschulsausschusses angenommen. Ebenso wird der Haushaltsplan der Industriehochschule für das nächste Jahr nach dem Vorschlage des Industriehochschulausschusses genehmigt.
- 5) Mit der Begründung einer Schülerbibliothek für die Gewerbeschule erklärt sich der Rat einverstanden. Zur Bücherbeschaffung sollen die Erträge der Heinrich und Friederike Schlegel-Stiftung mit Genehmigung des Stifters verwendet werden. Ein Bücherkranz ist zur Verfügung zu stellen.
- 6) Ehe die Anregung des Stadtverordnetenkollegiums, ein Anwesen für die Steuerkanzlei einzuführen, weiter verfolgt wird, will der Stadtrat sachdienliche Erörterungen anstellen.
- 7) Die Wahlzeit für die Stadtverordnetenwahl wird auf Antrag des Stadtverordnetenkollegiums auf 5 Stunden, nämlich auf die Zeit von 9 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags verlängert. Die Stimmengabe soll wie bisher um 3 Uhr nachmittags beginnen.
- 8) Zur Neuordnung der Gehaltsverhältnisse für die Gemeindebeamten sind vom Stadtverordnetenkollegium einige Abänderungen gegenüber der Ratvorlage beschlossen worden. Der Rat tritt diesen Abänderungen bei.
- 9) Ferner schließt sich der Rat den Anträgen und Beschlüssen des Stadtverordnetenkollegiums zum Entwurfe eines Ortsgesetzes über die Bewährung von Tagelohnern und Reiseflosten an Mitglieder der städtischen Kollegien, Beamte und Lehrer an.
- 10) Der Vorschlagsauschuss wird anderweitig im Aussprache ersucht, ob etwa nach der beschriebenen Anregung aus dem Stadtverordnetenkollegium an den Straßenzugängen Startlichtstrahlenlaternen anzubringen seien.
- 11) Es wird Kenntnis genommen
 - a. von einem Schreiben des königlichen Eisenbahnbauamtes Schwarzenberg, monach auf die Anregung des Stadtrates hin über den Vorplatz des oberen Bahnhofes ein 4 Meter breiter gepflasterter Liegegang hergestellt werden soll;
 - b. von einem Schreiben der königlichen Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen über die bei dem Talperrambau nötig werdenden Eisenbahnerleistungen, monach Pläne noch nicht vorliegen;
 - c. von einem Schreiben der Zwidauer Elektrizitätswerk- und Straßenbahn-Vereingemeinschaft, nach welchem die Fernleitung Bergen i. N. - Waidenhammer, die innerhalb der Umfassungsmannschaft Kuerbach schon seit 8 Wochen fertig ist, im hiesigen Bezirke mangels Genehmigung habe noch nicht fertiggestellt werden können;
 - d. von der Tagesordnung für die nächste Bezirksversammlung.
- 12) Für Zimmermacher wird eine geringfügige Erweiterung der Schankkonzession genehmigt.
- 13) Auf Ansuchen des Leiters der Jugendabteilung stellt man vorübergehend die Zustimmung des Stadtverordnetenkollegiums erstmalig den Betrag von 150 Mark in den Haushaltungsplan ein, um dafür Schneeschuhe anschaffen zu können, die an bedürftige und wacklige Schüler verliehen werden sollen.
- 14) Beschlüsse wurden ferner gefaßt in 1 Steuer-, 5 Straf-, 2 Schul- und 15 verschiedenen anderen Sachen.

Deutscher Reichstag.

70. Sitzung vom 26. November.

Am Bundesratsstische: Riemand, Vizepräsident Paasche heißt die Abgeordneten willkommen und widmet den verstorbenen Abgg. Bachmeier (Vbd.), Dr. Will (Ztr.), v. Normann (Konf.) und Hörster (Soz.), sowie dem Präsidenten des preussischen Abgeordnetenhauses, Frhrn. von Erffa, und dem Erbauer des Reichstagsgebäudes, Geheimrat Wallot ehrende Worte des Nachrufes. (Die Abgeordneten haben sich von den Plätzen erhoben.) Des weiteren erinnert der amtierende Vizepräsident noch daran, daß infolge der Mandatsniederlegung des Abgeordneten Kämpf eine Neuwahl der Präsidenten in der nächsten Sitzung stattfinden habe. Dann geht es in die Tagesordnung, die nichts aufregendes hat; es handelt sich um eine Reihe kleinerer Petitionen. Das Haus leert sich dann auch bald wieder und man brachte den anstehenden Punkten nur geringes Interesse entgegen. In Scepten erörtert man im Saale wie auch in den Wandelgängen lebhaft die bevorstehende Präsidentenwahl. Die Meinungen sind noch geteilt, da die Fraktionen sich noch nicht schlüssig gemacht haben. Viel hängt von der Haltung der Sozialdemokraten ab, ob diese wiederum zunächst einen eigenen Kandidaten präsentieren werden. Im allgemeinen überwiegt die Hoffnung, daß man mit Rücksicht auf die politische Lage von langen Fäntereien Abstand nehmen wird. Die morgen mittag 1 Uhr beginnende Sitzung wird sich in erster Linie mit der Präsidentenwahl befassen, hieran schließen sich einige Interpellationen, sowie eine Vorlage über Zollerteilung zur Fleischsteuerung.

Sächsischer Landtag.

Dresden, 26. November. 2. Kammer. Am Regierungstische Kultusminister Dr. Beck. Auf der Tagesordnung stand die Hauptvorberatung über den Bericht der Zwischenkommission für den Entwurf eines Volksschulgesetzes und zwar erstens über den Gesetzentwurf selbst und die darauf bezüglichen Petitionen, zweitens über den Antrag des Abgg. Traber, Schreiber und Genossen auf Vorlegung eines Gesetzentwurfes wegen Festsichtigung der Ungleichheiten in den Dienstbezügen der Volksschullehrer und Uebernahme ihrer Gehälter auf die Staatskasse, drittens den Antrag des Abgg. Dr. Mangler und Genossen, die väterländische Erziehung der Fortbildungsschüler betr. Es wurde sofort in die Spezialberatung eingetreten, und zwar zunächst die Paragraphen 1 und 2 gemeinsam behandelt. Als Berichterstatter der Mehrheit der Zwischenkommission erhielt zunächst Abg. Seyfert (natl.) das Wort: Die Verhandlungen der Zwischenkommission hätten zu keinem einheitlichen Ergebnisse geführt. Redner erklärte den Standpunkt der Mehrheit zu dem von der Regierungsvorlage abweichenden Fassung des § 1, betreffend die Aufgabe der Volksschule und den § 2, Unterrichtsgegenstände betr. Auch hier seien tiefgreifende pädagogische Gegensätze zutage getreten. Redner beantragte schließlich die Annahme der beiden Paragraphen in der Fassung der Deputationsmehrheit. Kultusminister Dr. Beck ging sodann auf die Einzelheiten der beiden Paragraphen ein und bat, sie gemäß der Regierungsvorlage anzunehmen. Das vom Berichterstatter Dr. Seyfert entworfene Programm habe nicht die Allgemeinheit der Pädagogen hinter sich. Das beziehe sich auch auf den Begriff der Arbeitsschule. Was gutes daran sei, werde die Regierung in den Lehrplänen berücksichtigen. Abg. Hähnel (Konf.): Die Rechte dieses Hauses beruhe dem Geheime keinen grundsätzlichen Widerstand, sondern wende sich nur gegen einzelne Bestimmungen. Abg. Mangler (Konf.): Die Vorlage sei ein im Schutze der Regierung unter Mitwirkung der berufenen Sachverständigen ausgearbeitetes Werk, an dem nicht jeder Laie korrigieren und kritisieren dürfe. Abg. Uhlirg (Soz.) vertrat nochmals die Anschauung seiner Partei zu den beiden grundlegenden Paragraphen. Abg. Günther (Fortchr. Vp.) beklagt es, daß die rechte Seite des Hauses auf die Wünsche des Volkes so wenig Rücksicht genommen habe. Ebenso habe man dem sachverständigen Urteil der sächsischen Lehrerschaft nicht Rechnung getragen. Nach noch einigen weiteren Ausführungen folgten die Schlussworte der drei Berichterstatter. Die Abstimmung über die beiden Paragraphen wird vorläufig ausgesetzt. In Paragraph 2 hat die Deputation als Absatz 3 folgende Bestimmung über die Reform des Religionsunterrichts eingefügt: Der den Kindern der verschiedenen christlichen Glaubensbekenntnisse zu erteilende Religionsunterricht soll im Geiste der betreffenden Kirche ohne Bindung an den Buchstaben der Bekenntnisformel durch lebendige Einführung in das Leben und die Lehre Christi an der Hand der Heiligen Schrift erteilt werden. Berichterstatter Abg. Seyfert bezeichnet diesen Absatz als einen der wichtigsten im ganzen Gesetz. Wir können den Religionsunterricht weder der rechtsstehenden orthodoxen noch der liberalen Richtung überlassen. Abg. Schanz (Konf.), Mitberichterstatter, meint, dieser Absatz hätte seinen Platz im Lehrplan zu finden. Schon aus diesem Grunde lehnten seine Freunde ihn ab. Abg. Petner (natl.) bemerkt, daß seine Freunde die vorliegende Bestimmung als die wichtigste des ganzen Gesetzes ansehen. Seine Partei sei sich bewußt, bereits sehr weit entgegengekommen zu sein. Weiter zu gehen, sei ihr deshalb nicht möglich. Nach einigen weiteren Polemiken für und gegen die vorgeschlagene Fassung wurde die Weiterberatung auf Mittwoch vormittag halb 11 Uhr vertagt.

Teuer erkauf!

Roman von Hans Slegmüller.
(42. Fortsetzung)

Garnisonkirche! Sie war der Anordnung der Frau Baronin gehorham gefolgt, aber mit verständnisloser Verwunderung. Die Garnisonkirche war doch gewiß für die Soldaten da. Was sollte sie da drin? Zu ihrer noch größeren Verwunderung fand sie bei ihrem Eintritt Männer und Frauen aller Stände im Schiffe vor, von Soldaten keine Spur.

Vielleicht gehen die Ulanen heute nicht zur Kirche. Der junge Herr war ja auch daheim gewesen, als sie ging.

Der Predigt vermochte sie nicht mit voller Andacht zu folgen, desto inniger war ihr Gebet, wenigstens es den Worten des Geistlichen nicht folgte.

Als sie das Gotteshaus verließ, erschraf sie. Etwa fünfzig Schritt gegenüber stand eine lange Doppelreihe Ulanen, die letzten kamen eben noch aus einer Seitentür des Turmes die Treppe von der Empore heruntergepoltert. Prächtigt leuchteten im Winter Sonnenchein die Uniformen.

Marthchens Weg führte sie an der Front entlang. Das war ihr zunächst peinlich. Obwohl sie mit niedergelegenen Augen, das Kinn in die Brust gedrückt, dahinschritt eiligen Fußes, war's ihr, als müßten die vielen Gesichter alle auf sie hinschauen.

Plötzlich fiel ihr ein, Ernst könne mit da drüben stehen. Mit einem Ruck hob sie den Kopf und musterte mit scharfem Blick Mann für Mann, nicht achtend, daß einige sie frech anlachten.

Er war nicht dabei, wenigstens nicht in der ersten Reihe. Er mußte im zweiten Gliede gestanden haben.

Am Mittagstisch begann unvermittelt Leutnant Botho Lufajin, zu Marthchen gewendet: „Aus Hornbach stammen Sie, Fräulein? In meiner Schwadron steht auch ein Mann aus Hornbach, Ernst Hagedorn. Mamachen, du kennst ihn ja. Wenn Sie aus einem Orte sind, — oder gibt es mehrere Orte dieses Namens?“

Marthchens Messer hatte leicht klirrend den Tellerand berührt. Sie sah nieder. Baron Botho mochte das für Nachdenken halten; er wiederholte noch einmal den Namen: „Ernst Hagedorn!“ Und als noch keine Antwort kam, begann er, den Burschen zu beschreiben. Da unterbrach ihn Marthchen flüsternd: „O ja, ich glaube, ich kenne ihn!“

„Eltern hat er nicht mehr, wie er sagt. Aber

er muß doch irgendwen haben, der ihm was zu steckt, denn er hat oftmals die Spendierhosen an und ist infolgedessen auf der Bude eine begehrte Person.“

Um etwas zu sagen, sagte Marthchen nur: „So?“ „'s scheint ein gutmütiger Mensch zu sein,“ mischte sich Frau Baronin ins Gespräch. „Unserm Mäuschen hat er auch schon mal aus der Falle geholfen, als dessen Weihnachtskiste im litauischen Schnee stecken geblieben war.“

„Ja,“ ergriff der Offizier das Wort wieder, „freilich ist er ein guter Kerl. Zu gut für die Bande. Wenn er Geld hat, haben auch andere welches. Und es sollte mich doch wundern, wenn ihn nicht von den Leuten einige ausnützten.“

„Ja freilich,“ sagte jetzt erregt Marthchen, „das ist es ja eben. Er war schon daheim ein guter Mensch. Aber es gibt eben überall soviel schlechte Menschen, die die Gutmütigkeit benutzen.“

Das gefiel der Frau Baronin sehr: „Da haben Sie aber ganz recht, Fräulein.“ Und nun hielt sie eine kleine, feurige Rede über die Schlechtigkeit der Menschen. „Und in der Kaserne, da leben auch so allerhand Geister!“ schloß sie.

„Na, na Mamachen, werde nur nicht persönlich!“ lachte der junge Baron und verteidigte durch den Hinweis, daß, wo eine solche Menge beisammen sei, es natürlich auch einige räudige Schafe darunter gäbe, wie in der Kirche auch.

Frau Baronin quittierte diese Anspielung auf ihre christlichen Bestrebungen mit einem strafenden Blick und hob die Tafel auf.

„Sie werden heute daheim bleiben,“ wandte sie sich noch an Marthchen, „ich werde am Nachmittag Besuche machen und am Abend ins Theater gehen. Nächsten Sonntag sollen Sie dafür ganz für sich haben.“

Marthchen war's zufrieden so. Sie mußte sich erst wieder sammeln, sie mußte sich erst zurechtfinden unter den fremden Menschen, die alle, sonderbarerweise alle, Ernst, ihren Ernst kannten. Wie mochte es ihm nur gehen? Wann würde sie ihn zum ersten Male sehen?

Sie verträumte den Nachmittag in ihrem Zimmerchen auf der alten Truhe.

Am Abend saß sie auf Wunsch in Frau Baronins Zimmer und blätterte in einem kostbaren Album mit Alpenbildern, indem ihre Gedanken sich nur mit der Frage beschäftigten: „Wo wird er jetzt sein, was wird er jetzt treiben?“

In der nun folgenden Woche lebte sich Martha Weidemann immer besser ein in den Haushalt der Frau Baronin Lufajin. Frau Baronin selber wollte diesmal nicht an das Sprichwort vom neuen Besen glauben. Sie freute sich über das ruhige Arbeiten des Mädchens, über seine Aufmerksamkeit und Umsicht, auch über die Sauberkeit und den Geschmack bei der Schneiderei. Vor allem aber machte das geübte, geschlossene, an Sicherheit immer mehr zunehmende Auftreten ihres Fräuleins einen vorzüglichen Eindruck. Gern überfah sie einige gesellschaftliche Untertöne und Ungeheuerlichkeiten, zumal sie bemerkte, wie Marthchen scharf beobachtend auch unauffällige Blicke und Andeutungen auffaßte und sich Mühe gab, durch Absehen zu lernen.

(Fortsetzung folgt)

Bermischte Nachrichten.

Unvorsichtigkeit und Verzweiflung. Wie die „Braunschweigische Landeszeitung“ berichtet, wollte am Sonnabendabend in Großdorf bei Derneburg der bei seinen Eltern zu Besuch weilende Lehrer Schirmer diesen einen Revolver zeigen. Hierbei ging ein Schuß los und die Mutter wurde tödlich verletzt. In seiner Verzweiflung hat dann, wie aus einem hinterlassenen Briefe hervorgeht, Schirmer seinen Vater und sich selbst erschossen. Da die alten Leute das Haus allein bewohnten, wurde der Vorfalle erst Montag vormittag von der am Ort wohnenden Tochter entdeckt.

Absturz einer Lawine. Wie aus Tarbes (Frankreich) berichtet wird, hat eine Lawine den Bergweg, der zu einer auf dem Gipfel des Berges gelegenen elektrischen Fabrik führte, abgeschnitten. 60 Arbeiter, die sich auf dem Kamm des Berges in der Fabrik befanden, haben bisher noch nicht durch den 2 Meter hohen Schnee hindurchbringen können, obwohl sie seit zwei Tagen die angestrengtesten Versuche machen. Die Lage der Arbeiter ist verzweifelt, da sie nicht über Vorräte an Lebensmitteln verfügen dürften.

Eisenbahnunfall. Montag fuhr bei Dierschau die Lokomotive des Zuges 7838 der Lokomotive des ausfahrenden Personenzuges 302 in die Plante. Beide Lokomotiven, ein Wagen des Personenzuges und drei Wagen des Güterzuges entgleisten. Sieben Reisende wurden leicht verletzt. Das Hauptgleis Ewauschin-Pr.-Stargard blieb bis zum Nachmittag gesperrt; der Betrieb wurde eingleisig aufrechterhalten.

Wettervorhersage für den 28. November 1912. Böige Südwinde, wolkig, mild, kein erheblicher Niederschlag. Niederschlag in Eibenroth, gem. am 27. Noobr., früh 7 Uhr: 0,5 mm - 0,5 l auf 1 qm Bodenfläche.



Machen Sie keine kostspieligen Irrfahrten!
Experten! Nehmen Sie gleich das Richtige!
„Degea“
die besten Glühkörper der Auergesellschaft!



Degea - Glühkörper werden nur aus reiner Kunstseide hergestellt.

Gremienliste.

Ueberrichtet haben im
 Rathaus: Kurt Jäger, Gewerbe-Rat, Zwickau. Rudolf
 Kirnbain, Rfm., Dresden.
Reichshof: H. Müllert, Rfm., Eöln. S. Ramberg, Rfm.,
 Nordhausen. Max Zmorog, Rfm., Berlin. Max Duhde, Rfm., Ernst
 Popliert, Rfm., beide Chemnitz. Otto Boldt, Rfm., Leipzig. Carl
 Grüneberg und Frau, Rfm., Annaberg. Heinrich Schön, Vaurat, Rfm.,
 Max Schramm, Rfm., Zwickau in Sa. Georg Herrmann, Rfm.,
 Meissen.
Stadt Leipzig: M. Schmittner, Rfm., Blauen. Eugen
 Schelle, Rfm., Dresden. Max C. Braun, Rfm., Niederselzig. Ge-
 schwister Kunzenbücher, Bernsbach. Emma Jentich, Reigersdorf. Alb.
 D. andwert, Rfm., Annaberg. Adolf Wittmann, Rfm., Leipzig. Curt
 Boigt, Rfm., Chemnitz. Rudolf Linde, Rfm., A. Jungmans, Rfm., beide
 Blauen. Gustav Weber, Rfm., Chemnitz.

Mitteilungen des Rgl. Standesamtes Eibenstock
 auf die Zeit vom 21. bis mit 26. November 1912.

Aufgebote: a. hiesige: Der Maschinenführer Ernst Albert Linger
 hier mit der Ausbesserin Hilma Walli Linger hier. Der Telegraphen-
 arbeiter Franz Hempel in Eintracht mit der Anna Marie Hempel
 hier. Der Waldarbeiter Adolf Curt Hippold hier mit der Gertrud
 Krauß hier mit der Milda Gertrud Hüster hier.
 b. auswärtige: keine.
Eheschließungen: keine.
Geburten: (Nr. 223-224). Dem Stredenarbeiter Hermann Os-
 wald Runge hier 1 S. Dem Maurer Emil Paul Bauer hier 1 S.
Sterbefälle: (Nr. 155-158). Marie Anna Strüßer, Tochter des
 Stidmeisters Franz Strüßer hier, 23 J. Der Maschinenführer Ernst
 Louis Bahlig hier, ein Schwann, 70 J. 10 R. 24 J. Die Marianne
 Elly Schmidt in Wolfgrün, Tochter der Fabrikarbeiterin Ida Minna
 Schmidt in Niederhohnsdorf, 9 R. 30 J. Elisabeth Schlamme geb. Sch-
 tenstein hier, eine Ehefrau, 47 J. 8 R. 27 J.

Neueste Nachrichten.

Zum Balkantrieb.
 - Köln, 27. November. Der „Kölnischen Volks-
 zeitung“ wird aus Berlin telegraphiert: Ueber den

Besuch des Erzherzog Franz Ferdinand, des Thronfolgers in Oesterreich-Ungarn in Berlin erfahren wir von besonderer Seite Folgendes: Der Besuch verlief zur vollsten Zufriedenheit beider Teile. Es wurde konstatiert, daß in allen Punkten eine vollständige Uebereinstimmung der Anschauung herrscht. Der Erzherzog konnte sich davon überzeugen, daß die deutsche Regierung die schwierige Stellung Oesterreichs vollständig zu würdigen weiß und darauf in ihren politischen Maßnahmen jede Rücksicht nehme. Wenn in einem Teil der deutschen Presse die Ansicht vertreten wird, daß wir uns wegen Durazzo nicht zu engagieren brauchen, so trifft diese Auffassung in anderen Punkten des Konfliktes nicht zu. Es handelt sich um mehr als um Durazzo. Es ist Oesterreichs Sache, festzustellen, was Nebeninteressen der österreichischen Monarchie sind oder nicht und darüber zu entscheiden, ob seine vitalen Interessen gefährdet sind. Trotz allem aber nimmt man an, daß der österreichisch-serbische Konflikt ohne kriegerische Verwickelung gelöst werden könne. Im übrigen werde in einen österreichisch-serbischen Krieg Deutschland garnicht eingezogen werden. Erst wenn eine andere Großmacht mit dem Schwerte in der Hand sich an die Seite der Serben stellen sollte, erst dann käme für Deutschland die Frage der Einmischung in Betracht. Deutschland würde dann keinen Augenblick in seiner Bündnistreue zurückstehen und die Interessen seines Verbündeten nicht preisgeben.

- Montbéliard, 27. November. Der Kommandant von Belfort, General Bloch, ist gestern abend hier eingetroffen und hat sofort mit den Spitzen der Militärbehörden eine Besprechung gehabt. Kurze Zeit darauf wurde das Ge-

rücht verbreitet, das 21. Jägerbataillon habe Mobilisierungsbefehl erhalten. Am Abend waren Gerüchte im Umlauf, daß die Mobilisierungsordre sich auf eine ganze Anzahl von Garnisonen im Osten von Frankreich erstreckte, da die Regierung beschlossen habe eine Probemobilisierung an diesen Stellen vorzunehmen.

- Belgrad, 27. November. Oesterreich-Ungarn führte wiederum den Haftzwang an der serbischen Grenze ein.

- Konstantinopel, 27. November. Die Verhandlungen zwischen den türkischen und bulgarischen Delegierten dauerten auch gestern den ganzen Tag an. Der Standpunkt der beiden Parteien ist derzeit verschieden, daß eine Einigung fast ausgeschlossen scheint. Die Türken verlangen, daß Adrianopel, das unbedingt türkisch bleiben soll, überhaupt nicht besprochen werde. Die Bulgaren dagegen fordern dessen Uebergabe. Da eine Einigung nicht zu erzielen ist, wurde diese Frage vorläufig ausgeschaltet.

- Sofia, 27. November. Gestern abend traf die Meldung ein, daß in Adrianopel ein Häuserviertel nahe der Sultan-Selim-Moschee brennt.

- Konstantinopel, 27. November. Der Waffenstillstand ist, wie der Korrespondent der „Berliner Morgenpost“ berichtet, gestern unterzeichnet worden. Die Delegierten beraten jetzt über den Frieden.

Kursbericht vom 26. November 1912 Mitteldutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Abteilung Eibenstock.

Deutsche Fonds.	77.30	3 1/2, Reichsanleihe	88.40	3 1/2, " "	100.30	5 Preussische Consols	77.30	3 1/2, " "	93.50	3 1/2, " "	100.30	3 Sächs. Rente	78.74	3 1/2, Sächs. Staatsanleihe	94.71																																																																						
Kommunal-Anleihen.		3 1/2, Chemnitz Stadtanl. von 1880	90.50	3 1/2, " "	1902	4 Chemn. Strassen-Anl. von 1907	93.30	4 Chemnitz Stadtanl. von 1906	99.10	3 1/2, Dresdner Stadtanl. von 1906	87.60	4 Pr. Bod.-Cr.-Akt.-B.-Pfdbr. Ser. 28	97.40	Dresdner Bank	150.75	Canada-Pacific-Akt.	268.-																																																																				
Ausländische Fonds.		4 Magdeburger Stadtanl. von 1906	99.-	4 Oesterreichische Goldrente	92.10	4 Ungarische Goldrente	88.73	4 Ungarische Kronenrente	83.10	5 Chinesen von 1896	99.40	4 Japaner von 1906	87.-	4 Rumänen von 1906	87.91	6 Buenos Aires Stadtanleihe	108.50	4 Wiener Stadtanleihe von 1896	87.70	4 Deutsche Hypothekbank-Pfandbriefe.		4 Hess. Landeshyp.-B.-Pfdbr. Ser. 20	99.-	4 Leip. Hypoth.-Bank Ser. 15	97.50	4 Sächs. Bod.-Cr.-Anst.-Pfdbr. S. 9	97.25	4 Schwarzburg Hyp.-B.-Pfdbr. S. 8	97.30	Industrie-Aktien.		Deutsches-luxemb. Bergwerks-Ges.	165.75	Wanderer-Werke	404.-	Chemnitz Aktion-Spinnerei	99.-	Chemn. Werkzeugmachf. (Zimmerm.)	76.10	Schnockert Elektrizitäts-Werks	146.25	Grosse Leipziger Strassenbahn	304.25	Leipziger Baumwollspinnerei	222.25	Hansdampfschiffahrts-Ges.	291.25	Gelsenkirchener Bergwerk-Akt.	191.85	Sächs. Kammgarb. (Solbrig)	137.75	Sächs. Maschinenfabr. (Hartmann)	137.75	Dresdner Gasmotoren (Hille)	156.25	Sächsische Bank	150.25	Sächs. Webstuhlfabrik (Schönherr)	228.50	Schubert & Salzer Maschinenf. A.-G.	878.75	Stöhr & Co. Kammgarb. Spinnerei	175.40	Weisenthaler Aktien-Spinnerei	45.-	Vogtl. Maschinenfabrik	612.25	Harpener Bergbau	182.74	Plausener Tüll- und Gard.-A	75.23	Phönix	269.26	Hamburg-Amerika Paketfahrt	151.-	Planener Spinnen	100.-	Vogtländische Tüllfabrik	157.-	Relochsbank.		Diskont für Wechsel	6 1/2	Zinssfuß von Lombard	7 1/2

Annahme von Bareinlagen zur Verzinsung.
 Konto-Korrent und Scheck-Verkehr.
 An- u. Verkauf v. Wertpapieren. Vorschüsse a. Wertpapiere

Mitteldutsche Privat-Bank
 Aktiengesellschaft.
Abteilung Eibenstock, Vodelstrasse 3.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
 Kupons-Einlösung. — Auslosungs-Kontrolle.
 Vermietungen von Schrankfächern. — Reisekreditbriefe.

Hausfrauen verwenden Tosella Butter
 mit Vorliebe die feine Pflanzenbutter-Margarine
 Erhältlich in allen besseren einschlägigen Geschäften. Alleinige Fabrikanten: **Neusser Margarine-Werke, G. m. b. H., Neuss am Rhein.**

Ein Waggon Linoleum
 ist eingetroffen.
 Der Verkauf findet noch zu alten Preisen statt.
Linoleum-Reste weit unter Preis.
A. J. Kalitzki Nachflg.,
 Postplatz.

Dramat. Gesellschaft „Thalia“.
 Mittwoch, 27. cr.
Licht-Spiel-Haus Welt-Spiegel
 Erles, elegantes und vornehmstes Familien-Theater.
 Sensations-Welt-Schlager in 3 Akten.
Fahrendes Volk.
 In der Haupt-Rolle der neue Kino-Stern **Emilie Sannom.**
 Sämtlich Mitglieder vom Königl. Theater in Kopenhagen.
Ich und mein Hund. Köstl. Humor.
Mr. Bells trousers. Hum. Schlager.
Grabdenkmäler d. Kalifen. Naturb.
Die schöne Bauernmagd.
 Ergreifendes Drama.
Lied des Bakulus.
 2 Einlagen.
 Zu recht zahlreichem Besuch dieses interessanten Programms ladet freundlichst ein.
 Direktion: Eugen Krause.

Einladung.
 Zu meinem heute **Donnerstag abends 8 1/2 Uhr** stattfindenden **Einzugsschmans**
 lade ich alle durch die Liste Uebergangenen hiermit freundlichst ein.
 Hochachtungsvoll
E. Thomas, Hotel Rathaus.
Konzert- und Ball-Etablissement Deutsches Haus.
 Ballsaal neu renoviert — Elektrisches Licht.
 Der ergebenst Unterzeichnete empfiehlt sich hierdurch höflichst bei Abhaltung von **Reinigungs-, Gesellschafts- und Privat-Vergnügen** in der kommenden Winter-Saison und bittet, indem die beste Bedienung nach wie vor zugesichert wird, um gütigste Unterstützung.
 Hochachtungsvoll
Hugo Sonntag.

Kräftige, wohlschmeckende Kost erzielen Sie mit **MAGGI Bouillon-Würfeln**
 (5 Würfel 20 Pfg., einzeln 5 Pfg.)
 Sie haben damit stets einen brauchsfertigen Vorrat feinsten, haltbarer Fleischbrühe zur Hand. Es gibt nichts Besseres und Praktischeres. Stets frisch vorrätig bei
Emil Eberlein, Kolonialwarenhandlung, Eibenstock, Postplatz.

Massage-Institut
Magazinstr. 6
 von **Otto Kell**, ehemaliger Leiter der Wasserkur-Anstalt Mainz a. R. empfiehlt sich in vorkommenden Fällen bestens.
Dampfbäder, Massagen, med. Bäder, Wannebäder zu jeder Tageszeit.
 Behandlungen ausser dem Hause in bekannter Fachkenntnis.
 Spezialität: **Gicht-, Rheuma-, Ischias-, Gesichtsmassagen etc.**
 Für Krankenkassenmitglieder nach Verordnung der Herren Aerzte.
 Für Damen weibl. Bedienung. Empfehlungen und Dankschreiben können bei mir eingesehen werden.
 Sprechzeit: 11—1 Uhr.

Landeskirchliche Gemeinschaft.
Donnerstag, den 28. November, abends 9 Uhr
Missions-Vortrag
 durch Missionar **Henrici** von der Karmelmission in Palästina.

Einige geübte Schiffchenaufpasser
 für Pantographenmaschinen für sofort gesucht
Paul Heckel.
Bestellungen
 auf das „**Amis- und Angebotsblatt**“ für den Monat **Dezember** werden in der Expedition, bei unseren Austrägern, sowie bei allen Postämtern und Landbriefträgern angenommen. Die Exped. des **Amisbl.**
Ein gutmöbliertes Wohn- und Schlafzimmer
 an besseren Herrn zu vermieten
Eisenbahnstr. 2, 1. Etage.
Gelddarlehne
 gibt solv. Leuten das Kreditgeschäft
Reform-Blauen. Garantiert reell.
 Nichterfolg Gebühr zurück

Orphens.
 Heute Mittwoch **Einstand.**
 Der Vorstand.
 Zerwirte heute Mittwoch
2 starke Mehe
 und bitte um flotte Abnahme.
Ernst Heymann.
 Frischer Spinat ist eingetroffen.

Maschinenraum,
 welcher sich für Schiffchenaufpasser oder auch als **Werkstatt** eignet, zu vermieten
Neugasse 10.
17000-18000 Mk.
I. Hypothek auf wertvolles Hausgrundstück von pünktl. Zinszahler bis 31. Deabr. gesucht. Off. unt. **„Rur Selbstgeber“** an die Exp. d. Bl. erb.